Probe eines etymologischen Wörterbuches der romanischen Sprachen.

Jedes Wort besteht nothwendiger Weise aus zwei Elementen, nämlich dem körperlichen, wodurch es unsern Sinnen durch Zeichen und Klang bemerkbar wird, und dem geistigen, das den damit zu verbindenden Begriff feststellt. Ersteres wird auch das phonetische, letzteres das logische Element genannt. Wort und Begriff aber sind so eng zusammen verbunden, daß das eine, getrennt von dem andern, nicht gedacht werden kann. Durch diese innige Verbindung ist es erklärlich, daß, in dem Maße wie sich der Kreis der Begriffe erweitert, auch die Sprache reicher und mannigfaltiger sich gestaltet und daß folglich die intellectuelle Bildung sowohl einzelner Menschen, als ganzer Völker mit der Entwickelung ihres Sprachvermögens gleichen Schritt hält. Je mehr sich aber eine Sprache in ihrem logischen Elemente vervollkommnet, je geistiger gleichsam und abgezogner sie in ihren vervielfältigten und verfeinerten Begriffen wird und je enger sie sich den feinsten Schattirungen des Gedankens anschmiegt, desto mehr verliert sie in ihren materiellen Bestandtheilen, die, beherrscht durch das Uebergewicht des logischen Elements, mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt werden. So sind die neuern Idiome in Vergleichung mit der Sprache, aus der sie unmittelbar entstanden sind, zwar reicher an Schärfe und Mannigfaltigkeit der Begriffe, haben aber jene plastische Fülle der Formen und jene Volltönigkeit der Laute, welche den Stammsprachen so eigen ist, fast gänzlich eingebüßt. Diese Umwandelung der Wörter nun unter eine gewisse Gesetzmäßigkeit zu bringen, nachzuweisen, wie jede einzelne abgeleitete Sprache nach ihren eigenthümlichen Bildungsgesetzen nur diese und keine anderen Wortformen hervorbringen konnte, endlich das einzelne Wort bis auf die Urform und Urbedeutung historisch zurückzuführen: — das ist die Aufgabe der Etymologie.

Auf dem Gebiete der germanischen Sprachen ist diese Aufgabe größtentheils gelöst durch die tiefen Forschungen J. Grimm's, der die formalen Bildungsgesetze derselben zuerst

aufgeschlossen und auf feste Grundlagen gestützt hat, wie auch Bopp und seine Schule nicht nur die Stammverwandtschaft der Indogermanischen Sprachen mit der größten Bestimmtheit dargethan, sondern auch die Gesetze der Lautverschiebung bis auf die einfachsten Elemente fest begründet hat. Nach so glänzenden Erfolgen hinsichtlich der deutschen Mundarten war es nicht zu verwundern, daß endlich auch die romanischen Sprachen, die Töchter der lateinischen, die Aufmerksamkeit einiger Sprachforscher auf sich zogen und sie anregten, diesem fast noch unbebauten Felde ihren Fleiß zuzuwenden. Und in der That war die mehrere Jahre später von Dietz herausgegebene Grammatik der romanischen Sprachen ganz dazu geeignet, diese so fühlbare Lücke in der modernen Linguistik auszufüllen. Denn in diesem vortrefflichen Werke hat der Verf. wie noch keiner vor ihm, eben so wohl die naturgemäße Entwickelung der romanischen Mundarten aus ihren verschiedenen Elementen nachgewiesen, als auch umsichtig und gründlich die organische Bedingtheit und Nothwendigkeit der Wortformen, je nach dem Geiste und dem grammatischen Bau der zu vergleichenden Sprachen, erfaßt und dargethan.

So sehr nun auch die etymologischen Studien der romanischen Idiome durch diese Grammatik und durch ähnliche andere Werke befördert und zu glücklichen Ergebnissen geführt worden sind, so schien es mir doch wünschenswerth, alle diese Resultate übersichtlich und in alphabetischer Ordnung in einem Wörterbuche zusammenzustellen und die Etyma der noch fehlenden Wörter — und diese sind ungemein zahlreich — durch eigene Versuche zu ergänzen. So ist ein Werk entstanden und fast vollendet, das, weit entfernt als vollständig und fehlerfrei auftreten zu wollen, doch vielleicht dazu geeignet ist, dem Etymologen im raschen Ueberblick dasjenige darzubieten, was er in den zerstreuten, oft ordnungslos aufgehäuften Materialien erst mühsam aufsuchen müßte. Daß ich aber das französische Wort zum Aufsuchen voranstellte, hat seinen Grund darin, weil doch nun einmal eine der sechs romanischen Sprachen den Reigen anführen mußte, und die französische als die verbreitetste und zugänglichste zu diesem Behuf am geeignetsten erschien. Freilich sind dadurch viele Wurzelwörter, die nicht in dem Neufranzösischen, wohl aber im Italienischen, Provenzalischen ꝛc. zurückgeblieben sind, nicht berührt worden; derselbe Uebelstand aber, und gewiß in einem noch höhern Grade, hätte sich bei Voranstellung einer der andern Sprachen ergeben.

Bevor ich hier ein kleines Bruchstück des Wörterbuches als Probe folgen lasse, mögen — so weit es der beschränkte Raum gestattet — einige etymologische Aphorismen, welche dem Anfänger in dieser Disciplin vielleicht nicht ganz ohne Interesse und Anregung sind, ihren Platz finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Um eine Sprache, gleichviel ob die eigene oder eine fremde zu verstehen und zu gebrauchen, ist das tiefere Eindringen in ihren Bildungsgang unentbehrlich. Denn nur nachdem wir irgend ein Wort rückwärts historisch bis zu der äußersten Gränze seiner Erscheinung durch alle Phasen seiner Formation verfolgt haben, wird uns das tiefer liegende Innere, der Kern der Bedeutung desselben, erst klar und verständlich werden. Bei dergleichen Forschungen aber ist die bloße Betrachtung des materiellen Elements der Wörter und ihrer Lautverhältnisse noch keineswegs genügend, um mit allseitiger Sicherheit die Wort und Formetymologie einer Sprache festzustellen; vielmehr sind in den zu vergleichenden Sprachen die Gesetze, welche sie in ihrer Entwickelung befolgten, die Eigenthümlichkeiten ihres grammatischen Stufenganges der strengsten Beachtung zu unterwerfen. Wie wenig man aber vor Verirrungen in der Etymologie gesichert ist, wenn man sich bei Aufsuchung des Wurzelwortes allein durch die Aeußerlichkeiten, durch die Gleichheit oder Aehnlichkeit allgemein verwandter Consonanten leiten läßt, will ich durch einige Beispiele noch klarer zu machen suchen

Das spanische hijo Sohn kommt nicht von dem griech. υἱός, sondern nach den Bildungsgesetzen des Spanischen von dem lat. filius, wie hoja Blatt von folium, hija Tochter von filia, horma Gestalt von forma, hablar (altsp. noch faular) sprechen und habla die Rede (prov. faula) von fabulari, fabula, das franz. habler großsprechen ist wahrscheinlich aus dem Span übergegangen.

Etre entspringt nicht von stare, obgleich j'étais von stabam und das Particip été, prov. estat, von status herkommt, sondern von esse (it. essere, prov. esser, altfr estre, sp. und port. ser); denn das eingeschobene t ist euphonisch dem sr eingeschaltet, wie connaître, altfr. connaistre von cognoscere, naître altfr. naistre von nasci (in der lingua rustica wahrscheinlich nascere), paître, altfr. paistre von pascere.[1])

Frac der Frack, Leibrock, ist nicht von dem lat. frangere, fractus benannt, welche Ableitung durch die verstümmelte Gestalt dieses Kleidungsstückes einigermaßen gerechtfertigt erscheinen könnte, sondern verdankt seine Benennung seinem Erfinder, Namens Fracke, einem elsassischen Schneidermeister.[2])

Daß aber die Wurzel hinsichtlich der Bedeutung mit dem davon abgeleiteten Worte verwandt sein muß, versteht sich eigentlich von selbst. Denn wenn auch zwischen derselben

[1]) S. Diez Gramm. der rom. Spr. I. 234. II. 181.

[2]) Die Zahl der von Eigennamen abstammenden Apellativa ist nicht gering. Z. B. Heller, mittelhochdeutsch Haller (sc. pfenninc) so genannt von Schwäbisch-Hall, wo diese Münze zuerst geprägt wurde. Der franz. liard, Heller, hat seinen Namen von Guigne Liard zu Cremieux im Viennois, der im Jahr 1430 die ersten Liards schlagen ließ. Echalotte, Schalotte, von der Stadt Askalon, von wo diese Küchenpflanze zuerst nach Europa gebracht wurde.

eine vollkommene äußerliche Aehnlichkeit Statt finden sollte, ohne daß die in beiden enthaltenen Grundbegriffe sich entsprechen, so ist die vermeintliche Wurzel als eine unrichtige anzusehen So könnte man versucht werden, das franz. lâdre, aussätzig, ein Aussätziger, als Nebenform zu larron, v. lat. latro, it. ladro, sp. ladron, port. ladrão und Churwälsch sogar buchstäblich lader, abzuleiten. Alle romanischen Sprachen aber (mit Ausnahme der walachischen, in die dies Wort nicht übergegangen zu sein scheint[1]) verbinden damit den Begriff von latro, Dieb, Räuber. Daher ist lâdre aus lazarus, lazar, laz'r, lasd'r abzuleiten, wobei wieder d euphonisch, wie t in être von essere, eingeschoben ist. Aehnlich ist die Bildung madré, gefleckt, vom deutsch. maser, althochd. mâsâ, mittelhochd. mâse.

Hat daher ein Wort in einer der abgeleiteten Sprachen zwei oder noch mehr verschiedene Bedeutungen, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß es aus eben so vielen verschiedenen Wurzeln entsprungen ist, z. B.

Causer 1. verursachen von cause, lat. causa; causer, 2. schwatzen, plaudern, v. althochd. chôsôn, kôsôn, neuhochd. kosen, plattd. quosen, goth. qvitha (vergl. lat. inquit) Imperf. qvath, davon engl. to quoth reden. Dagegen stammt das altfr. choser, zanken, v. lat. causari, welches gleiche Bedeutung hat.

Etre, 1. sein v. lat. esse, it. essere, s. oben; 2. les êtres d'une maison, die innern Räumlichkeiten eines Hauses v. lat. atria.

Ecot, 1. die Zeche, v. althochd. schoss, Schoß, Steuer, Beitrag, niederländ. schot, Abgabe, it. scotto, sp. escote Zeche; écot 2. Astknoten v. althochd. schote, Schuß, Schößling, niederländ. scot, sp. escota.

Botte 1. Stiefel v. althochd. putin, neuhochd. bütte (gr. βοῦτις, βύτις, βυτίνη Flasche, vergl. deutsch Butte, fr. bouteille v. mittellat. buticula) it. botte, Faß, sp. bota, Schlauch;[2]) botte 2. der Stoß (beim Fechten) v. althochd. bôzên, stoßen, schlagen,[3]) altnordisch bauta, jetzt noch in der deutschen Volkssprache butzen, Butzkopf, die Köpfe an einander stoßen, it. botto, sp. und port. bote, Stoß, botar, stoßen.

Sac 1. der Sack, v. lat. saccus, gr. σάκκος, it. sacco, sp. und port. saco, walach. saco; sac 2. die Plünderung, v. althochd. scaah, Raub, Beute, mittelhochd. schâch, (da-

---

[1]) Sehr bezeichnend haben die Dacoromanen dies ihnen fehlende Wort unter andern durch Jesuitoriu ersetzt.

[2]) Das deutsche Wort Stiefel ist dagegen lat. Ursprungs von aestivalia (sc. calceamenta), sommerliche Fußbekleidung, später stivalia (S. Ducange Gloss.) altfr. stival, Plur. stivaux, und estival, it. stivale, althochd. stifal, mittelhochd. stival.

[3]) Von bôzên kommt auch Amboß, mittelhochd. aneboz v. ane und bôzên, wie lat. incus von in und cudo.

von mittelhochd. saeman, Räuber, sp. sacomano)[1]) it. sacco, prov. escac, altfr. eschac und eschec, sp. und port. eschec.

Lit 1. das Bette, v. lat. lectus, altfr. lict, it. letto, sp. lecho, port. leito: le lit de justice 2. ehemals in Frankreich ein feierliches Gericht in Gegenwart des Königs, v. élite justice (electa justitia). Aus l'élite justice wurde mit der Zeit le lite justice indem das é des Adject. mit dem Artikel verschmolz, daher die Veränderung des Genus, und zuletzt nahm es die jetzige Gestalt an. Le roi étant dans son lit de justice (Acad.) heißt also dans son élite justice: aber Alex. Dumas sagt sogar sur son lit de justice und scheint wirklich mit lit den Begriff „Bett" verbunden zu haben.

Noch häufiger hat ein Wurzelwort zwei oder gar drei Sprossen getrieben, deren einer, mit der abgeleiteten Sprache selbst entstanden, eine von dem Stamme sehr abweichende Form angenommen hat, während sein um mehrere Jahrhundert jüngerer Bruder in seinem Aeußern sogleich seinen Ursprung errathen läßt, z. B. frêle und fragile (lat. fragilis), ebenso it. frale und fragile. — Chef und cap (lat. caput), daher altfr. chevetaine statt capitaine und chief (statt chef), span. xefe, Oberhaupt neben capitan, engl. chieftain neben captain. — Fr. fade abgeschmackt und fat, geckenhaft, it. fado und fatuo, (lat. fatuus). — Fr. esclandre und scandale (lat. scandalum, gr. σκάνδαλον). — Fr. conte Erzählung und compte Rechnung (lat. computus), wie im Deutschen: zählen, erzählen. — Fr. échelle, Leiter, escalier, Treppe (lat. scala). — Fr. essaim Schwarm, examen, Prüfung (lat. examen). — Fr. ployer und plier, falten (lat. plicare). — Fr. chose und cause (lat. causa). — Fr. Clovis (Chlodewig) altfr. Loeis, neufr. Louis (althd. Hludhuwig u. Ludhuwig, zusammengesetzt aus hlud, eigentlich hlût oder lût: berühmt oder Ruhm und wie Kampf). — Chance und cadence (lat. gleichs. cadentia).[2])

Wohl zu unterscheiden in dieser Beziehung sind die deutschen Wörter, welche aus dem Französischen oder Lateinischen gebildet wurden, von denjenigen, die, wiewohl mit jenen von gleicher Wurzel, dennoch nur in einem brüderlichen, nicht in einem Abstammungs-Verhältnisse stehen, nicht von ihnen erzeugt, sondern mit ihnen aus demselben Schooße entsprungen sind. Dies ist z. B. der Fall mit Schalmei und Halm. Schalmei ist offenbar dem franz. chalumeau (v. lat calamus, calumellus) altfr. chalemelle, challemie,[3]) Rohrpfeife, nachgebildet. Aber Halm[4]) hat weder das gr. κάλαμος, noch das lat. calamus

[1]) S. Ziemann, mittelhochdeutsch. Wörterbuch.
[2]) Davon die deutsche Redensart: Sein Leben in die Schanze (chance) schlagen.
[3]) Ducange, Gloss. s. h. v.
[4]) Althochd. halam, halma (Vocabular. St. Galli). Hinsichtlich des Ueberganges des K-Lautes in h siehe Grimms deutsche Gramm. I. 587.

zur Wurzel, sondern hängt unmittelbar mit dem sanscr. kalamas zusammen. Das franz. chaume, altfr. chalme, chaulme könnte man dagegen von Halm selbst ableiten, wenn nicht die Verwandelung des h in ch jeder Analogie entbehrte. Ein auffallendes Beispiel in dieser Beziehnng ist das gothische mizdô, Lohn, das mit dem griech. μισθός fast buchstäblich übereinstimmt,[1]) und „deren keines aus dem andern geborgt ist." [2])

Wenn auf der einen Seite der Ursprung mancher neuern Wortbildung noch nicht klar nachgewiesen werden kann und man, um die Etymologie derselben einigermaßen zu begründen, sich mit Hypothesen begnügen muß, so finden sich auf der andern Seite zu einem Worte oft mehrere Etyma, von denen das rechte mit Sicherheit zu bestimmen eben nicht immer leicht ist. Hier nur einige Beispiele:

Franz. limon, Schlamm, it., span. und port. limo. Wurzel: lat. limus oder arabisch. limun, oder (nach Frisch) deutsch leimen (althochd. lîm, liment, isländ. lima).[3])

Ital. guiderdone, Lohn, Vergeltung, fr. guerdon, entweder (nach Ménage) v. deutsch. Werdung, oder v. gr. κέρδος, Gewinn, oder endlich (nach Ampère) v. deutsch. wieder und dem lat. donum, also Wiederdonum. Die erste Ableitung scheint die richtige zu sein; für die letztere spricht zwar das it. guiderdone, sie ist jedoch wegen der Bastard-Zusammensetzung in Zweifel zu ziehn.

Ital. liscio, glatt, sp. und port. liso, prov. lis, franz. lisse, wal. luciu, vom althochdeutsch. lise, neuhochd. leise (nach Dietz), oder v. griech. λισσός, glatt (altepische Form λίς).

Franz. ennui, Langeweile, wahrscheinlich von in-noxia: nach Andern von nugae, gleichsam mit nugis belästigen (wie essai v. exagium und pays v. pagus), oder etwa v. necare, (wie essuyer v. exsugare und payer v. pacare).

Franz. galant, artig, fein, it. galante, sp. und port. galan, altfr. quail, munter. Wurzel: althochd. gail, geil, munter, fröhlich, goth. gailhan, erfreuen (davon auch franz. gaillard, lustig, prov. galhart, sp. gallardo). Nun hat aber galant noch eine andere, wohl nicht von gail oder geil abstammende Bedeutung, im Franz. wenigstens in dem Ausdruck galant homme ein Ehrenmann, Biedermann, im Englischen aber besonders heißt gallant

---

[1]) So übersetzt Ulphilas Math. Cap. 6, 5. Αμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἀπέχουσιν τον μισθὸν αὐτῶν
durch: Amen qvitha izvis thatei haband mizdon seina.

[2]) Grimm, deutsche Gramm. I. 67.

[3]) Das romanische limo dürfte wohl aus limus entstanden sein, wie it. acuto, scharf, sp. und port. agudo, wal. ascutu (lat. acutus), (aber prov. agut, fr. aigu); dagegen ist die Umwandelung der lat. Endung us im Franz. in on wohl ohne Beispiel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch brav, stattlich, edel,[1]) und man leitet daher das Wort in dieser Bedeutung von dem keltischen gallt, mächtig, tapfer, ab

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß in den neuern Sprachen im Verlauf ihrer Durchbildung eine Menge kräftiger und bezeichnender Ausdrücke einer frühern Periode gänzlich verloren gegangen sind oder noch höchstens in den Volksmundarten sich erhalten haben. Ob nun Ueberfluß an Formen für einen und denselben Begriff oder Mangel an Wohllaut diese Wörter der Vergessenheit überlieferte, darüber läßt sich schwerlich entscheiden, und dies dürfte, wie so Vieles in der Geschichte der Sprachen, immer räthselhaft bleiben. Wenn auch einige dieser verschollenen Wörter, z. B. des Altdeutschen, aus stammverwandten neuern Sprachen in der neuern Zeit wieder zu uns übergingen und Aufnahme fanden, so haben sie doch während ihrer Ansiedelung in der Fremde eine so seltsame und unkenntliche Gestalt angenommen, daß wir ihnen das Heimathsrecht verweigern müssen. Einige Beispiele mögen genügen. Das altdeutsche Wort bulga,[2]) ein lederner Beutel, das nach Gallien überging und sich in boulge, boulgette umgestaltete, wurde von hier durch die Normannen in England eingeführt, wo es die Form budget annahm. Endlich ist bulga auf demselben Wege, wie es scheint, obgleich unter einem fremden Aeußern (Budget) und in ganz anderer Bedeutung[3]) zu uns zurückgekehrt.

Eben so bildete sich aus dem gothischen hlanc, Lende, althochd. hlancha, das prov. flanc, it. fianco, sp. und port. flanco, franz. flanc, und hieraus das im Neuhochdeutschen ziemlich eingebürgerte **Flanke**, während hlancha nicht bis zu uns gelangt ist.

Anmerk. Auch fr. éclanche, Schöpsenkeule, ist von hlancha, nicht aber, wie einige Etymologen angeben, von lat. clunis, Hintertheil, mit Sicherheit abzuleiten.

---

[1]) But, fare thee well, thou art a **gallant** youth. (Shakespeare).
Doch nun lebe wohl, du bist ein **wackerer** Junge.
Now gallant Marmion, well I know, would gladly to the vanguard go. („The battle" of W. Scott).
Nun möchte der **tapfere** Marmion, ich weiß es wohl, gern in das Vordertreffen gehn.

[2]) Wenn Festus sagt: „**Bulgas Galli sacculos scorteos vocant.**" so ist dies nur ein Beweis, wie wenig die römischen Schriftsteller die keltischen Elemente von den germanischen zu trennen vermochten: denn **bulga, bulge** ist echt deutsch und gehört zu **belgen**, eigentl. **inflari**, und **balc** der Balg, (vergl. μολγός.) Auch jetzt noch lebt es in den Volksmundarten des südl. Deutschlands. S. **Stalders** schweiz. Idiotikon I. 241 und **Schmellers** bair. Wörterbuch, I. 182.

[3]) Der Bericht des Lords der Schatzkammer in England über Einnahmen und Ausgaben des Staates soll deswegen **budget** genannt worden sein, weil der Minister diese Rechnungen in einer ledernen Mappe bei sich trug. S. **Bailey. english Dict.**

L.

Bemerkungen über diese Liquida in etymologischer Beziehung.[1])

1. Im Anlaut wurde *l* zuweilen mit dem Artikel verwechselt und von seinem Substantive als getrennt gedacht. Beisp. it. arbintho (lat. labyrinthus); it. usignuolo, Nachtigall, (lat. luscinius, lusciniolus); it. azzurro, azzuolo, fr. azur, sp. und port. azul, (persisch lazur, himmelblau).
2. Dagegen ist nicht selten der Artikel *l* mit seinem Substantive verwachsen. Beisp. fr. lierre, Epheu, (lat. hedera), altfr. yerre; — it. lero, Erwe,[2]) (lat. ervum), fr. ers; — it. lunicorne, Einhorn, fr. licorne (lat. unicornis).
3. *l* übergehend in r: a. im Anlaut: prov. rossinhol, fr. rossignol, sp. ruiseñor, port. rouxinol, (mittellat. lusciniolus).
   b. im Inlaut: wal. ceriu (cœlum); — fr. orme (lat. ulmus); — sp. und pg. lirio (lat. lilium); fr. perruque vom sp. peluca, dies von pelo, Haar (lat. pilus).[3])
4. Umgekehrt vertritt *l* oft die Stelle des r:[4]) wal. misel, elend (lat. miser); — franz. challon (chalons), Eigenname, statt charlon; it albero, Baum, prov. albre, mittellat. albores (S. Ducange) (lat. arbor).
5. *l* übergehend in i: nur im Ital. z. B. biasimare, tadeln (gr. βλασφημέω); — libbia, Schnalle (lat. fibula); — fiamma (lat. flamma); — fiadone, Honigkuchen, (mittelhochd vlade, neuhochd. Fladen, sp. flaon, fr. flan).
6. *l* in n: niveau, Wasserwage (lat. libella); — prov. namela, Klinge, (lat. lamella); — sp. nutria, Fischotter, (lat. lutra).[5])

---

[1]) Die etymol. Einleitung am Anfange eines jeden Buchstaben im Wörterbuche ist mit Ausnahme der Anmerkungen ein gedrängter Auszug aus Diez' Grammatik.

[2]) Erwe, gr. ὄροβος, eine wilde Schotenpflanze, mittelhochd. **ereweiss** und dasselbe Wort mit **Erbse**.

[3]) Auch in der deutschen Volkssprache: Schrittschuh statt Schlittschuh.

[4]) Oft auch im Deutschen: mittelhochd. **kelche, kilche, chilche**, Kirche, althochd. **chilicha** (S. Grimm I. 386) abgeleitet von **circus, circulus**, runde und halbrunde Form der Taufkapellen und der Chöre. (S. Wackernagel altdeutsches Lesebuch). — Vergl. auch balbieren statt barbieren.

[5]) Im Deutschen findet man von diesem Uebergange des l in n nur wenige Beispiele: **knoblauch** vom althochd. **chlobilouch**, mittelhochd. **klobelouch**, Spaltlauch, dies von **klieben**, klöben, spalten, daher Klobe, Kluft. (Vergl. gr. γλύφω, lat. glubo).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Dagegen tritt *l* in die Stelle des n: it. Palermo (lat. Panormus); — sp. comulgar (lat. communicare); — fr. orphelin (lat. orphanus) altfr. orphenin.
8. *l* in u, wenn a oder e vorhergeht; im Span. verschmilzt *l* mit a in o: Fr. autre, altit. autro (neuit. altro), sp. otro (lat. alter); — fr. taupe, Maulwurf, it. und sp. topo, port. toupeira, (lat. talpa); fr. chaud (lat. calidus); — altfranz. caut (lat. callidus).[1])

La. Artikel weibl. Geschlechts, s. le.

Là. Adverb., da, dort (lat. illac) it. là und alli (lat. illic), port. lá, prov. la, lai. Im Wal. nur in Zusammensetzungen. Composita. Schon die Römer zogen in vertrauter Rede das Adverb ecce mit dem folgenden Pronomen demonstrat. zusammen, wie ecca, eccistam, eccum, eccillam etc. statt ecce ea etc., und daß diese Verbindungen in der sogenannten lingua rustica allgemein gewesen sind, wird durch deren Uebergang in alle romanischen Sprachen erwiesen. Im Franz. nur vertritt vide die Stelle des ecce. Beisp. it. cola dort (lat. eccu' illac), sp. aculla, port. acolá, wal. coleà; — it. costa, dort (lat. eccu' istac); — wal. colò, accolò (lat. eccu' illoc); — altfr. iluec, iloques (lat. illoc); — neufr. voilà (lat. vide illac).

Labeur, Arbeit (lat. labor), it. lavoro, span. und port. labor, fehlt im Wal., dafür lucru (lat. lucrum). S. labour.

Labial, was auf die Lippen Bezug hat, (lat. labialis, spätere Bildung v. labia) it. labiale, sp. und port. labial.

Labile, hinfällig, (lat. labilis), it. labile.

Laboratoire, Laboratorium (mittellat. laboratorium), it., span. und port. laboratorio.

Laborieux, Adj. arbeitsam, (lat. laboriosus), it., sp. und port. laborioso.

Labourable, Adj., baubar (v. lat. laborare), it. lavorabile, sp. laborable, port. lavradio.

Labourage, subst. m. Ackerbau (lat. spätere Form laboragium), it. lavoraggio, sp. labranza, pg. laborazão (lat. laboratio) und lavoura (wal. aratura).

Labourer, ackern (lat. laborare), it. lavorare, prov. laorar, sp. laborar, pg. laborar und lavrar (wal. aru v. lat. arare).

---

[1]) Unter den germanischen Mundarten ist die niederländische die einzige, in welcher al und ol häufig in ou übergeht, z. B. neuniederländisch woude, mittelniederl. wout, Wald; — neuniederl. houden, halten, goud, Gold; — mittelniederl. out, alt, cobout, Kobold (gr. κόβαλος, mittellat. gobelinus).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Laboureur, Ackersmann (v. lat. laborare, mittellat. laborator, s. Ducange), it. lavoratore, sp. labrador, port. lavrador, prov. laorator, (wal. plugariu vom althochd. pfluoc, phluoc, Pflug).

Labyrinthe, s. m. Irrgang, (lat. labyrinthus), it. arbintho und laberinto, sp. und portug. labyrintho.

Lac, s. m. der See (lat. lacus), it., sp. und port. lago, wal. lacu.

Lacer, schnüren (v. lat. laqueus), it. lacciare, sp. lacear, pg. lazar.

Lacérer, zerreißen (lat. lacerare), it. lacerare, sp. und pg. lacerar.

Lacet, s. m. Schnürband, Diminutiv vom altfr. lace; s. lacs.

Lâche, Adj. schlaff (lat. laxus), it. lasso, sp. und pg. laxo, wal. lasu.

Lâcher, loslassen. wie laisser v. laxare. Die andern rom. Sprachen haben nicht diese Doppelform; s. daher laisser.

Lâcheté, Schlaffheit, (lat. laxitas), it. laschita, sp. laxitude, pg. laxidão.

Laconique, lakonisch, (lat. laconicus), it., sp. und pg. laconico.

Lacrymal, Thränengefäße betreffend, (lat. lacrymalis), it. lagrimale, sp. lagrimal, port. lacrimal, (wal. lacrima Thräne).

Lacs, s. m., Schlinge (lat. laqueus), it. laccio, sp. und pg. lazo, wal. latzu, altfr. lace.

Lactation, (Mediz.) das Säugen (mittellat. lactatio), sp. lactancia.

Lacté, milchicht (lat. acteus), it. latteo, sp. und pg. lacteo. Voie lactée, Milchstraße (via lactea) it. vija lattea, sp. und port. via lactea, wal. galaxiul (γαλαξίας κύκλος, circulus lacteus).

Lacune, s. f. Lücke (lat. lacuna), it. laguna, sp. und pg. lacuna.

Lâdre, aussätzig (Lazarus, wie madré, gefleckt v. deutsch maser), it. Lazzaro = fr. Lazare, sp. lazaro, ein zerlumpter Bettler, pg. lazaro und lazeirento, aussätzig, wal. lazaru.

Lagune, Lache, Lagune (lat. lacuna). S. Lacune. Nur das Portug. hat für diese Bedeutung andere Formen: laguna, lagóa und alagóa.

Anmerk. Ein vorgesetztes a wie in dem letzten Worte ist in allen Mundarten anzutreffen; z. B. it. alloro (lat. laurus), amanto (lat. mantellum), sp. acipres (lat. cypressus), acitron (lat. citrus). pg alampada (lat. lampas), anão (lat. nanus), prov. aglan (lat. glans), alamela (lat. lamella), altfr. alemele (lamella). S. Dietz I. 262.

Lai, laïque, ein Laie (lat. laïcus) it. láico, sp. laico, lego, pg. leigo.

Anmerk Gr. λαϊκός von λαός Volk, althochd. leye, mittelhochd. laiga, lay, leie, angelsächs. layman, engl. laie, layman.

Lai, Klagelied bei den Bretagnern (kymrisch llais, Schall, vergl. goth. láiks = χορός, althochd. leih, chareleih, Klagegesang, mittelhd. leich, Gesang (zum Tanze), leichen = ludo, Grimm I. 934) altfr. lais, it. lai, prov. lag,

Laîche, Liesch, Lieschgras, (althochd. lisca).

Laid, häßlich (althochd. leit unbeliebt, widerwärtig, dänisch leed, ungestalt, häßlich) altsp. laido, neusp. guay, altport. laido, neuport. guai, prov. lait auch lay.

Anmerk. Die ital. Interjection guai, weh, o weh! hat eine andere Wurzel, nämlich das goth. vái, althd. wè, neuhd. wehe! Vergl. lat. vae, gr. οὐαί, altfr. wai, neufr. ouais, wal. vai, vëi.

Laie, die Bache (lat. lactea, sc. apra).

Laine, Wolle (lat. lana), it., sp. und wal. lana, pg. lã, lão.

Laïque, weltlich, s. lai.

Laisse, Koppel (lat. laqueus), s lacs.

Laissées (les), die Losung, der von dem Schwarzwilde zurückgelassene Koth, s. laisser.

Laisser, lassen (lat. laxare), it. lasciare, prov. laissar, wal. lësare, sp laxar, altport. leissar, leyssar, neuport. leixar.

Lait, Milch (lat. lac, lacte als Nominat. Plautus und Plinius) it. latte, sp. leche, pg. leite, wal. lapte.

Laiton, Messing (gr. ἐλατός, was sich dehnen, hämmern, strecken läßt), it. lottone, ottone, sp. laton, pg. latão, wal. arama galbina v. mittellat. æramen galbinum, gelbes Erz.

Laitue, der Lattich (lat. lactuca), it. lattuga, sp. lechuga.

Laize, die Breite (lat. latus), altfr. leiz, s. lé.

Lambeau, Lappen, Lumpen (lat. lamberare, zerreißen).

Lambel, Turnierkragen, wie lambeau.

Lambin, ein Zauderer, langsamer Mensch und das Verbum lambiner (Lambinus, ein berühmter Commentator des 16. Jahrh., bekannt als sehr gelehrt, aber auch sehr langweilig durch die Weitschweifigkeit seiner Anmerkungen.)

Lambris, Täfelwerk (nach Dacier v. ambrex, ambrices, Festus, der Artikel ist mit dem Hauptworte verwachsen). Davon lambrissage, Verkleidung und lambrisser, täfeln.

Lambruche ou lambrusque, der wilde Weinstock (lat. labrusca), it, sp. und pg. labrusca.

Anmerk. Die Einschiebung eines m ist auch in den andern Sprachen nicht selten, z. B. deutsch: samstag für sabstag, fr. samedi für sabathi die, gr. στόμβος und στόβος, λάμπη und λάπη.

Lame, Platte, Klinge (lat. lamina), it. lama, sp. und pg. lamina.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lamentation, das Wehklagen (lat. lamentatio), it. lamentazione, ſp. lamentacion, pg. lamentazão, (wal. plánsurá von dem Verb. plángere = fr. plaindre, lat. plangere).

Lamenter, wehklagen (lat. lamentari), it. lamentare, ſp. und pg. lamentar.

Lampe, die Lampe (lat. lampas, gr. λαμπάς), it. lampada, ſp. lampara, pg. lampada.

Lamproie, die Lamprete (lampreta, a lambendis petris, weil ſie ſich im Waſſer an die Steine anſaugt), it. lampreda, ſp. und pg. lamprea.

Lance, die Lanze (lat. lancea), it. lancia, ſp. und pg. lanza.

Lancer, ſchleudern (lat. lanceare), it. lanciare, ſp., pg. und prov. lanzar.

Lande, Heide, Steppe (goth. land, althochd. lant, Ebene, Fläche), it., ſp. und prov. landa.

Langage, die Sprache (lat. gleichſ. linguagium), it. linguaggio, ſp. lenguage, pg. lingoagem, pr. lenguatge. S. Dietz 2, 253.

Lange, die Windel (lat. laneus, wie neige aus nivea, linge aus lineus, it. lenza, Binde aus lintea, ſ. Dietz 2, 244).

Langoureux, ſchwach (lat. gleichſ. languorosus), it. languente (languens) und langiudo, ſp. und pg. languido.

Lapidaire, Lapidar... (lat. lapidarius), it., ſp. und pg. lapidario.

Lapidation, Steinigung (lat. lapidatio), it. lapidazione, ſp. lapidacion, pg. lapidazão.

Lapider, ſteinigen (lat. lapidare), it. lapidare, ſp. lapidar, pg. lapidar, verfeinern, poliren.

Lapin, Kaninchen (lat. lepus, gleichſ. lepinus), it. coniglio, ſp. conejo, pg. cœlho (lat. cuniculus).

Laps, abgefallen (lat. labi, lapsus), it. lapso, der Fall, ſp. lapso, Zeitraum, pg. lapso.

Laquais, der Lakei (nach Wachter v. goth. lakei, Läufer, Vorläufer, valet de pied), it. lacche, ſp. laqué.

Laque, der Lack, eine Art Gummiharz (arab. lach, perſiſch lac), it. lacca, ſp. laca, pg. laca. (auch Sanscrit laks, leuchtend).

Larcin, Diebſtahl (lat. latrocinium), it. ladreria, ladroncello, ſp. ladronia, pg. ladroice.

Lard, der Speck (lat. lardum), it., ſp. und pg. lardo.

Larder, ſpicken (lat. gleichſ. lardare), it lardare, ſp. lardar, lardear, pg. lardear.

Large, breit (lat. largus), it., ſp. und pg. largo, pr. larja, wal. largu.

Largement, Adv. reichlich (lat. larga mente ſtatt modo), it. largamento, ſp. u. pg. ebenſo prov. largamen.

Anmerk. Von mens im uneigentlichen Sinne ſtatt modus finden ſich ſchon Beiſpiele im Mittellatein, wie in alia mente, it. altrimenti. Im Wal. kommt dieſes Suffix nur in dem Worte altmintre (lat. altera mente) vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Largesse, Freigebigkeit (lat. gleichs. largitia, wie v. lat. justitia, it. giustezza neben giustizia, fr. justesse neben justice, sp. justeza neben justicia), it. larghezza, sp. und pg largueza.

Largeur, die Breite (lat. gleichs. largor), it. largura, sp. largor, pg. largura, prov. und altfr. largor.

Largue, (Seewesen) breit, vent largue, Wind, der von der Breitseite kommt (lat. largus).

Larguer (Seewesen) nachlassen (lat. gleichs. largare) sp. und pg. largar.

Larme, die Thräne (lacryma), it. lagrima, sp. und pg. ebenso, wal. lacrimá.

Larron, Dieb (lat. latro), it. ladro, sp. ladron, pg. ladrão, prov. laire (Accus. lairo) altfr. lerre, churwälsch lader.

Larve, Larve (lat. larva), it., sp. und pg. larva.

Las, lasse, müde und las ach! (lat. lassus), it. lasso, sp, laso, pg. lasso.

Lascif, lüstern (lat. lascivus), it., sp. und pg. lascivo.

Lascivement, unzüchtig (lat. lasciva mente), it., sp. und pg. lascivamente.

Lascivité, Lüsternheit (lat. lascivitas), it., sp. und pg. lascivia.

Lasser, ermüden (lat. lassare), it. lassare.

Lassitude, Müdigkeit (lat. lassitudo), it. lassitudine, sp. lassitude.

Last ou laste, eine Last (Gewicht v. zwei Tonnen) neben lest. Ballast (deutsch Last, nordisch lest), it. lastro, sp. lastre, pg. lastro.

C. Reichhelm.